



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Römischer Catechismus

Ynßprugk, 1599

VD16 K 2062

Vom Sechsten Gebott.

urn:nbn:de:hbz:466:1-39499

lesten ding / so wirst du ewigklich nit sündli-
gen. Diser sentenz hat die mainüg / als sprech-
er: Du solt für vnd für mit fleiß betrachten/
das die zeit bald kommen wirdt/das du sterbest.
Derhalben weil dir zu der zeit vast wünsch-
lich vnd notwendig sein wirt/das du die gro-
ße barmhertzigkeit Gottes erlangest / die solt
du jeso/vnd alle mal / wie von nöten / dir vor-
augen stellen. Dann also wirdt die schnde-
rachsirigkeit bey dir erlöschten/wann du kein
gelegnere vnd bessere arkney oder mittel find-
dest/ die Barmhertzigkeit Gottes damit an-
zurüffen/dann das du der vnbilligkeit deines
nechsten vergessest/vnd die jenigen liebest/ die
dich/oder die deinen mit worten/oder wercken
belaidiget haben.

Vom Sechsten Gebott.

Das erst Capitel.

Das von diesem sechsten Gebott recht vnd ordentlich an
diesem ort gelehret wirdt. Das auch darinnen nit allain
der Ebruch/sonder auch allerlay vnzucht/ vnd flaischli-
cher lust vnd begird verboten sey.

Dieweil das Band/damit Mann vnd
Weib verbunden setnd/ das sterckest
ist / vnd ihnen beyden nichts süßers
vnd wünschlichers widerfaren mag/dann da
sie

sie verstehen vnd mercken / daß eines gegen
 dem andern mit sonderer lieb genatigt ist: hins
 gegen aber ihnen nichts bitterers / vnd ver
 drieslichers zuestehen kan / dann da sie erfas
 ren/daß die schuldige vnd Seliche lieb von eis
 nem anderstwohin getragen wirdt. So ist bil
 lich / vnd gibts auch die ordnung / daß nach
 dem Gebott/ dadurch dem Menschen sein les
 ben vor dem Todschlag beschützt wirdt / das
 Gebott vom Gebruch darauff volge/welches
 also lautet: **Du solt nit Ebrechen:** Das
 rumb nemlich/damit sich niemand verwege/
 die heilige vnd ehwürdiggliche zusammenfü
 gung des Festands / daher ein kräfttge lieb
 pflegt zuerwachsen/ durch ainigen lästerliche
 Gebruch zubemacklen oder zutrennen.

Jedoch in erleutterung der Sach soll ein
 Pfarrer fürsichtig vnd beschanden sein/vnd
 mit verdeckten Worten inn der sach weyßlich
 handeln / weil diß Orts in Worten mehr messis
 gung/weder weitleuffige außführung von nö
 ten ist. Dann wolt er/der Pfarrer/die sach zus
 lang vnd zuvil außlegen/waß massen die leut
 diß Gebott vbertretten / so were zubeforgen/
 daß er nit etwa solche wort braucht/dardurch
 die vnraine flaischliche begird mehr pflegt ers
 weckt vnd angeratzt/weder erloschen zuwers
 den.

den. Diessel aber in diesem Gebott vil begri-
fen wirdt / das vnuermeldt nit bleiben kan
das soll ein Pfarrer nach gelegenheit anzub-
gen. Aber die krafft dieses Gebotts stehet in
zwayen stucken / eins ist / dabey der Gebruch
ausdrucklich verbotten wirt: Das ander ver-
mag vnd wil soull/das wir an Leib vnd See-
leusch sein sollen.

Damit dann an dem / so allhie verbotten
angefangen werd / so ist der Gebruch ein ver-
letzung vnd befleckung / die einer wahren rech-
ten Ge widerfaret / sie geschehe von dem Ge-
uolck selb oder andern frembden. Dann da
ein Eeman mit einem ledigen Weib zuschaf-
fen hat / der bricht sein aigne Ge. Wann aber
ein lediger Man ein frembdes Gewelb schwe-
chet / so wirdt ein frembde Ge durch den Ge-
bruch beflecket. Es wirdt aber (wie S. Am-
brosius vnd Augustinus sagen) mit diesem
verbott des Gebruchs das alles auffgehelt
was vnehlich vnd vnzuchtig ist.

Das aber dise wort also seind zuuerstehn /
das ist in der heyligen Schrifft bander alten
vnd neuen Testaments zumercken / darumb
bey Mofse auch anderley vnzucht beneben
dem Gebruch gestraffe werden. Also spricht
der Patriarch Judas das Bethail wider sein
Sunst

Lib. 1. de
Abraham,
cap. 4.
6 Quæst. 71.
supra Exod.

Genel 38.

Sunswraw in Genesi / weyl sie auch in vn-
 keuschheit gesündigt het: so ist von Moyses in
 Deuteronomio ein herrlich Gesaz außgan-
 gen / das kein Tochter auß Israel hurerey
 treiben soll / oder ein gemaines Weib sein.
 Auch ist ein solche vermanung Tobie an sei-
 nen Sun vorhanden: Hüte dich vor aller hur-
 rerey. Item Syrach spricht: Ir solt scham-
 rot werden / wann ihr ein vnzüchtiges Weib
 anseheth. Auch sagt Christus der Herr im E-
 uangelio: Auß dem Herzen kommen Gebruch
 vnd Hurerey / die den Menschen beflecken.
 Aber der Apostel Paulus hat diß laster zum
 offternmal mit vilen vnd ganz strengen woz-
 ten geschendet vnd verworffen: ^a Das ist
 (saget er) der will Gottes das ihr heylig seyt /
 vnd das ihr die Hurerey mendet. Vnd aber-
 mals: ^b Flihet die Hurerey. Widerumb: ^c
 Wöllet euch mit den Huren nit vermischē.
 Vnd weiter: ^d Hurerey vnd alle vnratnig-
 keit oder geiz / soll vnder euch nit gemelt wer-
 den. Item: ^e Weder die vnkeuschen / noch die
 Gebrecher / noch die Waichlingen / noch die
 Knabenschänder werden das Reich Gottes
 ererben oder besitzen.

Nun ist aber der Gebruch fürnemlich vnd
 außdruckentlich darumb verbotten / das er nit
 allait

Deut. 23

Tob. 4

Eccles. 41

Matth. 15

1. Thef. 4

1. Cor. 6

1. Cor. 5

Ephes. 5

1. Cor. 6

allain ist an ihm selbst schandlich / vnd ein gemeine schand hat mit aller anderer vnzucht / sonder ist ihm noch darzu angehenckt ein sonderliche sünd der vngerechtigkait / so ein Ebrecher nit allain wider den Nechsten / sonder auch wider die gemaine gesellschaft begehret. Das ist auch gewiß / wer sich von anderer vnzucht nit enthalt / der werd leichtlich zu einem Ebrecher.

Derhalben ist wol zuuerstehen / das mit diesem verbott vom Ebruch / alle vnrainigkait vnd vnzucht / die den leib beflecken / verbotten vnd auffgehebt wirdt. Das mehr ist / so wirdt hiemit alle innwendige vnraime begird vnd lust des hertzens verbotten / wie solches weist die krafft vnd inhalt dieses Gebotts / das wir gewißlich für gaisstlich erkennen. Vnd dies weil auch Christus der Herz also lehret: Ihr habt gehört / das den Alten sey beuolhen worden: Du solt nit Ebrechen: Ich sage euch aber / das ein jeder / der ein Weib ansihet / ihr zubegeren / der hat schon mit ihr die Egebrochen in seinem hertzen. Solche ding sind vnsers bedunckens dem Volck offentlich für zuhalten / doch soll noch hinzu gethan werden / was das heylig * Concili zu Triende hat erkant wider die Ebrecher / vnd auch die / so vnzüch

Matth. 5.

» Sessio. 24.
e. 8. reform.
Matrimonii.

vnzüchtige Weiber vnd beyschlaff nören vnd
 innhaben / jeso vil andere vnnnd allerlay vnz
 zucht vnuermeldet / dauon der Pfarrier einen
 jeden insonderhait / vnd in gehaim vermanen
 soll / wie dann das die zeit vnnnd person erhalt
 sehen vnd leyden mag.

Das ander Capitel.

Das in diesem Gebott die Keuscheit gebotten wirdt / Vnd
 wie rechte Arney wider die vnkeusche gedancken sollen
 gebraucht werden: Was auch billich ein Christen von dem
 Gebrauch vnd vnzucht abziehen vnd abschrecken soll.

Semnach soll ferrier angezeigt werden /
 was allhie befehls krafft hab / vnd ge
 halten sein wöll. Vnnnd da sollen die
 Glaubigen vnderwissen / vnd ernstlich dahin
 vermanet werden / das sie zucht vnd keuscheit
 alles vermöglichen ihren fleiß halten / vnd sich
 (wie Paulus sagt) von aller befleckung bay
 der Flaischs vnnnd Gaists reinigen / vnd der
 Heiligung hienit vollkommenlich nachsetzen
 in der forcht Gottes. 2. Cor. 7.

Erstlich aber sollen sie vermanet werden /
 ob dem schon also / das die tugentsame keusch
 hait an den Leuten scheinbarer ist / welche die
 ganz schöne Göttliche Juncckfrawschafft heis
 liglich / vnd mit ewigem fürsaz halten / dan
 noch gehört sie auch zu denen / die ein ledigs les
 ben

ben führen / oder da sie schon im Gestand weren / halten sich dannoch von verbottner vnzucht rein vnd sauber. Weil aber die heylige Väter vil geschriben haben / wie die böse flaischliche begird vnd gelust im zaum zuhalten / vnd zuzwingen sey / das soll ein Pfarrer seinem Volck fleissig anzeigen / vnd in der handlung sich nichts tawren lassen. Die mittel aber vnd arhney / so die obgemelte Väter wider die vnzucht geben / die stehen zum theil an den gedanckē / vnd zum tail an den werckē.

Das mittel aber vnd die Arhney / so man bey den gedancken suechen mag / siehet für nemlichen darinnen / daß wir bedencken / wie schandlich vnd verderblich dise sünd der vnkeusheit sey / vñ durch solche erkantnuß mag der Mensch solche Sünd hassen vnd meyden. Das sie aber ein schädlichs verderblichs Lastter sey / das kan bey dem verstanden werden / weyl die Leut omb der sünden willen auß dem Reich Gottes vertriben vnd außgemustert werden / welches die letzte vnd höchste straff vnd jammer alles vbels ist. Vnd diser jammer ist zwar allen lastern gemain. Das ist aber diser Sünd der vnkeusheit eigen / daß wer Hurerey treibt / der versündigt sich in sein eigenem Leib / wie der Apostel Paulus

das

I.

II.

davon schreibe/ da er spricht: Flihet die Hurerey: Dañ alle Sünd/die der Mensch thuet/ die seind außserhalb seinem Leib: Wer aber huret/ der sündiget in sein eignen Leib. Das darumb ist gesagt worden. Dann der Hurer schändet sein eignen Leib/ wann er desselben heyligkeit bemacklet. Davon S. Paulus an die Thessalonicher also spricht: Das ist der will Gottes/ ewer heyligung/ daß jr euch enthaltet von der Hurerey / auff daß ein jeder wisse sein faß zubehalten in heyligung vñnd ehren / nit in fleischlichem lust / wie die Haysden/die von Gott nichts wissen.

1. Cor. 6.

1. Theff. 4.

Über das ist noch schandlicher/ wann sich ein Christenmensch einem vnzüchtigē Weib mit schanden ergibe. Dann also macht er auß Christi gliedmassen huren Glieder. Wie darumb der Apostel sagt: Wisset jr nit/ daß ewre Leiber glieder Christi seind? Solt ich nun die glieder Christi nehmen/ vñnd Huren glieder dar auß machen/ das sey ferz von mir. Oder wisset jr nit/ wer an der Huren hanget / der wirdt ein leib. Ferzer ein Christenmensch / wie gemeldter Apostel bezeugt / ist ein Tempel des heyligen Geists / vñnd wer denselben würd schänden / der theet anderst nit / dann daß er den heyligen Geist dar auß erib.

III.

1. Cor. 6.

IV.

1. Cor. 6.

1. Cor. 7.

Es ist aber im lästerlichen Gebrauch ein grosse merckliche vngerechtigkait. Dann wie der Apostel will/ so seind die Eheleut gegen einander dermassen verpflichtet/ daß derselben keines seines Leibs gewalt vnd recht hab/sonder sie seind zugleich beyde an einander also verbunden / daß der Mann seines Weibs/vnnd hingegen das Weib ihres Manns willen gelieben muesß. Dieweil nun dem also/ wann eins auß beyden seinen leib/ darzu das ander fuch vnd recht hat / von dem andern absündert/ dem er verpflichtet ist / so handelt er gar vnbilllich vnd bößlich. Vnd dieweil die forcht weltlicher schand die menschen vast treibt/ die vorgefetzte Gebott zuhalten / vnd herwider auch vom verbott vast abschreckt/darumb soll ein Pfarrer anzeigen vnnd lehren / der Gebrauch bring den Menschen zu mercklicher schand. Davon meldet die heylig Schrift also: Wer ein Ebrecher ist / der wirdt krafftlosens heizens halber sein Seel verlieren / schand vnnd schmach samlet er ihme/sein schand wirdt nit erlesehen.

Prouerb.6.

Leult. 20.

Aber die größe dieses Gebrechts kan auch bey der schweren straff leichtlich erkannt werden. Dann die Ebrecher wurden versteiniget / auß beuelch / den Gott im alten Testament

ment gab. Das mehr ist / so wirdt von eines
 Menschen vnzucht wegen nit allain / der dies
 selb würcklich begangen / sonder auch je zuzeit
 ten ein ganze Statt darumb gestrafft / vnd in
 grund verderbt. Wie wir lesen vō den Siche-
 miten. Es seind in der heyiligen Schrifft vil
 andere exempel Göttlicher straff außgetruft /
 die ein Pfarrer beysamen tragen mag / das
 Volck von schandlicher vnzucht damit abzu-
 schrecken / als benanntlich die verderbung So-
 dome / vnd anderer vmblygender Stätt. Item
 die plag der Israeliten / die sich inn der Wü-
 sten mit den Töchtern Moab versündiget
 haben. Auch die außtilgung der Beniamiter.

Ioan. 8.

Genel. 34.

Genel. 19.

Num. 25.

Judic. 20.

Welche aber mit schwerer vnkeuschait bes-
 laden seind / ob sie gleichwol dem Tod entges-
 hen / dānoch mögen sie villem vnuerträglis-
 chem schmerzen / Creuz vnd marter nit ents-
 weichen / damit sie offte geplagt werden. Dāñ
 sie dermassen von herzen erblinden (das je ein
 schwere straff ist) das sie weder Gott / noch
 eh / noch würden / noch Kinder / noch auch ihr
 leben achten / dabey sie also böß vnnnd vnnutz
 werden / das man inen nichts mag vertrawē /
 daran etwas groß gelegen were / vnnnd seind
 schier zu nichts mehr tauglich. Des haben
 wir Exempel an David vnd Salomon / deren
 E iij einer /



2. Reg. 11.

3. Reg. 11.

Ose 4.

einer / verstehe David / nach begangnem Erbruch ihm selbst also bald ungleich ist worden / daß er auß einem sanfftmütigen ganz Tyrannisch und wild wurde / und Briaam / der vil guets umb ihn verdienet het / auff die Flaischbanck brachte. Der ander / nemlich Salomon / als er sich der Weiber unzucht gänzlich ergeben / ist so weit von der wahren Religion abgetreten daß er sich auch an frembde Götter henclet. Derhalben (wie Oseas spricht) benimpt die unkeuschheit dem Menschen das hertz / und verblendet ihn zum offtermal ganz und gar.

Das dritt Capitel.

Welche Ursachen fürnemlich zumeyden seyn / will man nit in unkeuschheit fallen. Und was Übung und mittel für die hand zunemen sey / daß man wider die unkeuschheit streit / und in rechter keuschheit lebe.

1.

Ezech. 16.

Zweyten wollen wir zu den Arzneyen kommen / die wider die Unkeuschheit gebraucht werden sollen / vnd in wercklicher Übung stehen. Vnder welchen die Erst ist / daß wir den müessiggang vast fliehen. Dann durch denselben seind die Todmüder / wie bey Ezechiele zusehen / als sie faul vnd träg worden / gestracks in das stinckend laster der vnrauen begierd vnd unzucht gefallen.

Zum

Zum Andern soll man das vbermessig essen vnd trincken sehr meiden. Ich hab sie ersettiget / sagt der Prophet / vnd sie seind Ebrecher worden. Dañ ein voller satter Bauch raist zu vnzucht. Vnd das gibt der Herr zuuerstehen / da er spricht: Sehet euch wol für / daß ewere herzen nit etwa beladen werden mit fresserey vnd trunckenhait. Dergleichen sagt der Apostel auch: Wöllet euch nit anfülen mit Wein / darinnen die vnkeuschheit ist.

II.

Hiere. 5.

Luc. 21.

Ephel. 5.

III.

Zum Dritten wurde das herz durch das gesicht vast sehr zu vnzucht bewögt vnd entzündet / darauff des Herren wort seind geredt worden: Ergert dich dein aug / so reiße es auß / vnd werffe es von dir. Fierer seind hie von noch vil Prophetische sprüch / als bey Job der ist: Ich hab ein geding gemacht mit meinen augen / daß ich von der Junckfrawen kein gedanck hette. Leßelich seind noch vil / vñ schier vnzelige Exempel allerley böses vnrathe vnd vbel / der auß dem gesicht herkömmt. Also versündiget sich Daud / vnd der König Sichem durch die augen. Auch die alten schälck / welche Susannam fälschlich verklagten.

Matth. 5.

Iob. 31.

2. Reg. 18.
Genel. 34.

Daniel. 13.

IV.

Zum Vierten bewögt die schöne zierd vnd geschmuck das gesicht vast / vnd hilfft nit wenig zur vnzucht vnd vnrainer begierd. Deros

Eccles. 9.

halben vermanet vns Syrach: Wende ab dein Angesicht von dem geschmuckte Weib. Weil dann die Weiber dem ornat vnd zierd vil zu fleissig nachsehen/so wirdt sich wol schickken/das ein Pfarrer allhie dieselben bisweylen in ernst erman/vnd auch straff/wie dann der Apostel Petrus scharpff hie von redet/da er also spricht: Der Weiber geschmuck soll nit außwendig sein im Haarflechten/vnd umbhang des Golds/oder anlegung kostlicher klaiden. So sagt auch S. Paulus von den Weibern: Sie sollen nit geziert sein mit den Döpffen/oder Gold/oder Berlin/oder kostlichem Gewand. Dann vil Weibebilder/die sich haben mit Gold vnd Edlen stainen geziert/die haben ihre zierd bander Seel vnd Leibs verlorē.

1. Pet. 3.

1. Tim. 8.

1. Cor. 15.

Aber auff dise anraikung böser begierd/die auß vbermessiger kostlicher zierd der klaidung herkompt/volget noch ein anders vbell als nemlich/vnraime/schandtpare/vnzüchtige wort. Dan durch solche schamlose gespräch werden junger Leut herker angezündet/wie mit sackeln. Darumb der Apostel sagt: Böse gespräch verderben guete sitten. Vnd weyl die liebliche/süsse/weltliche Liedlein/vnd auch das Tanzen vil darzu hilfste/da soll man sich dann

dann auch fleissig verhüten/ wil man sich anders wider die vnkeuscheit waffen.

Dahin werden auch gezelet allerlay vnzüchtige Buelbrieff vnd Schrifften/ die man wol meyden soll / als die Bilder / so ainichers lay vnzucht von sich weisen. Dieweil sie vast kräftig / junger Leut herzer zu vnraimen gedanken vnnnd begirden zu raisen vnnnd zuensünden. Aber ein Pfarrer soll vor allen dingē fleiß ankeren/damit was hievon ein * Concilii zu Trient Christlich vnd hailsamlich geordnet hat / dasselb auch ordenlich gehalten werde.

* Scff. 25. in decreto de imaginibus.

Da man aber alles/was jekt vermeldt worden/ mit ernst vnnnd guetem angelegtem fleiß vermeydet/ so wirdt vast alles hingenommen sein/ was zu flaischlicher begird vnd gailhalt mag vrsach geben / aber vmb derselben krafft zuuertrucken / hilfft gar vil / daß man offte beichte/vnnnd das H. Sacrament des Altars empfahe: Item auch ein stetes andechtiges Gebett zu Gott/sampt dem allmüsen vnd fasten. Dann die keuscheit ist ein gab Gottes/ vnd wer dieselb recht begert/dem versaget er sie nit/ gestat auch nit / daß wir vber vnser vermögen versuecht vnnnd angefochten werden/ wie S. Paulus lehret.

1. Cor. 10.

f v

Man

Man soll aber auch den Leib züchtigen / vnd die flaischliche begirden zäumen / nit als
 lain mit dem fasten / sonderlich das die heylig
 Kirck hat eingesezt / sonder auch mit wachen /
 mit andechtiger walfart / vnd anderley leiblich
 cher casteyung. Dañ in disen vnd andern der
 gleichen dingen wirt die tugentsame messig
 kait vast gespüret. Auff die mainung sprach
 S. Paulus zu seinen Corinthiern: Ein jeder
 der da kempffet / enthelet sich alles dings: sbe
 ne zwar / das sie ein zergängliche Kron emp
 pfahen: wir aber ein vnuergängliche. Vnd
 wenig darnach: Ich (spricht er) straff vnd cas
 stey meinen leib / vnd bring ihn in dienstbar
 kait / auff das ich nit / so ich den andern predi
 ge / selb verworffen werde. Item anderswo
 sagt er: Legt ewern fleiß nit auff das flaisch
 vnd seine wollusten.

1. Cor. 9.

Rom. 13.

Vom Sibenden Gebott.

Das erst Capitel.

Wie fürsichtiglich vnd nutzlich Gott dis Gebott nach
 dem andern hat geordnet. Vnd warumb darinnen mit
 die Rauberey / sonder der Diebstal genant worden sey.
 Auch was allhie durch den Diebstal zuverstehen geben
 werde: Vnd wie groß vnd schwer dise sünd sey.

Iest